



Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.
Quartiersmanagement Heerstraße

AUSGABE WINTER 2013

TREFFPUNKT

Let it shake –

Zum Jahresende noch einmal Musik im Stadtteil

Let it shake – unter diesem Motto treffen sich zum Jahresabschluss die vielen Beteiligten aus Schulen und Einrichtungen im Gebiet Heerstraße, die sich 2013 gemeinsam unter Leitung der Musikschule Spandau und gefördert über das Quartiersmanagement auf die Suche nach den „Rhythmen der Heerstraße“ begeben haben. In der Carlo-Schmid-Oberschule wollen sie gemeinsam proben und dann am 11. Dezember um 18 Uhr vorstellen, was sie erarbeitet haben. An der Christian-Morgenstern-Grundschule, die als musikalische Grundschule zertifiziert ist, wird Musik und das gemeinsame Musizieren seit Jahren gezielt für die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen der Kinder und zur Überwindung von Benachteiligungen eingesetzt. Auch die Carlo-Schmid-Oberschule hat einen Musikschwerpunkt und weitere Schulen, Jugendeinrichtungen, Kulturzentrum Gemischtes und Kitas in der Umgebung haben sich in diesem Projekt vernetzt. Am 11. Dezember wird nicht nur das bisher Erreichte vorgestellt, gleichzeitig wird an diesem Tag noch einmal die Tür weit geöffnet für neue Impulse: Denn auch im nächsten Jahr geht es auf der Suche nach den Klängen der Heerstraße weiter mit der Musik im Stadtteil.

Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich einfach beim Quartiersmanagement oder der Musikschule Spandau.

Cornelia Dittmar



Let it shake

Eintritt frei

Großes Projekt-Event der Musikschule Spandau

Mittwoch, 11. Dezember 2013, um 18 Uhr

Aula Carlo-Schmid-Oberschule, Lutoner Straße 19, 13581 Bln

Mitwirkende: Trommelgruppen Christian-Morgenstern-Grundschule, CSO Big Band, Steiger Trommelpiraten, Blasorchester Musikschule Spandau, Musikklassen Schule an der Haveldüne, Grundschule am Amalienhof, Quartier-Percussion- und Bandmusiker, Flying-Steps HipHop-Kurse

Komposition und Leitung: Moritz Sembritzki

Lichter des Respekts am 17.1.2014

Seit Oktober 2013 ist der Vorsitzende des Vereins „Stark ohne Gewalt“ Mahdi Saleh zusammen mit den Objektkünstlern Thomas E.J. Klaasen und Sofia Camargo bei uns im Stadtteil unterwegs, um mit Gruppen in Jugendclubs und im „Offenen Atelier“ im Staaken-Center Lichtkunstobjekte zu fertigen.

Abschluss der vom Quartiersmanagement unterstützten Aktion für ein friedliches Miteinander wird am 17. Januar 2014 ab 17 Uhr ein strahlendes Lichterfest sein, das nahe Staaken-Center und Gemeinwesenzentrum den Park der Kulturen, Generationengarten in ein zauberhaftes Winterlicht rücken wird.

Weiter auf Seite 6

Nachbarschaftstreff „Birkenstübchen“ ist eröffnet Neuer Name - neuer Glanz

Fast genauso viele Glückwünsche von Gästen wie Köstlichkeiten am Büffet gab es bei der Eröffnung des nachbarschaftlichen Treffs von Fördererverein und Gemeinwesenverein am 15. November im Seniorenwohnhaus am Pillnitzer Weg 21.

Viele Gäste aus der Nachbarschaft oder aus dem Bezirk waren gekommen, um mit Hausbewohner/innen die Umgestaltung und Namensgebung für den offenen Senioren- und Nachbarschaftstreff zu feiern. Für „Birkenstübchen“ als Name haben sich die Bewohner/innen des Hauses entschieden, und von ihnen kamen auch manche Vorschläge für Aktivitäten in dem Treff nach der Übernahme Anfang 2013 durch Förderer- und Gemeinwesenverein.

Hell und freundlich glänzt der neue Gemeinschaftsraum nach der Frischzellenkur, die mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt



bewerkstelligt werden konnte. So ist das Birkenstübchen jetzt noch besser auf neue hausinterne oder externe Gruppen und weitere Angebote eingestellt. Neben der Kiezgemeinde, „Hunde für Handicaps“ oder einer Meditationsgruppe treffen sich dort zwei Frühstücks- und eine Kochrunde sowie eine Gruppe, um gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge zu planen.

Dazu gibt es für ältere Mitbürger wichtige Angebote zur Sturzprophy-

laxe oder, wie am 21.11., für gesunde Ernährung. Damit weitere Angebote dazukommen, haben Stefanie Bath vom Fördererverein und Juliane Stengler vom Gemeinwesenverein gleich einen ganzen Koffer mit Platz für neue Ideen mitgebracht. So würden die beiden Betreuerinnen des Birkenstübchens gerne bald eine Gruppe für Basteln und Werkeln anbieten, für die aber noch eine ehrenamtliche Anleitung gesucht wird.

Thomas Streicher

Interessenten können sich gerne melden:

Birkenstübchen
Pillnitzer Weg 21, 13593 Berlin
Ansprechpartnerinnen:
Stefanie Bath Projektleiterin
Fördererverein Heerstr. Nord e.V.
Juliane Stengler
Mobile Stadtteilarbeit
Gemeinwesenverein Heerstraße
Nord e.V.
Kontakt: 363 41 12

Ein Besuch im Bildungs-Café Charlie

Ehrenamtliche aus dem FiZ besuchten im September das Café Charlie am Blasewitzer Ring 36, das Ende 2011 der Träger „Chance - Bildung, Jugend und Sport BJS gGmbH“ in Kooperation mit dem Verein „Die Chance e.V.“ übernommen hat und als Treffpunkt für die Nachbarschaft, besonders für die Seniorinnen und Senioren wieder aufleben ließ.

Mit der gastronomischen Nutzung und der Überlassung der Räume am Wochenende für private Feierlichkeiten hatte sich der Träger wohl übernommen und diese Angebote bereits im November 2013 bis auf einen Seniorennachmittag am Mittwoch wieder eingestellt.

Bestehen bleibt aber die „Nähstube“ (nähen, stricken, sticken und stopfen), die von vier Damen bestens betreut und im Rahmen des

Projektes „Förderung von Arbeitsverhältnissen - Hilfe zur Selbsthilfe“



über das Job Center Spandau und das Land Berlin gefördert wird.

Darüber hinaus werden seit 2012 Deutsch-Integrationskurse angeboten, die über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert

werden. Dieses Angebot soll auch 2014 fortgesetzt werden. Ein Kurs mit zehn bis zwölf Teilnehmer/innen läuft über 100 Stunden (Montag bis Freitag von 8:30 bis 12:45 Uhr). Neben dem Dozenten steht auch ein Jobcoach zur Verfügung, der die Teilnehmer/innen beim Einstieg oder Wiedereinstieg in Ausbildung oder Beruf unterstützt und ausführliche Beratung und Hilfe für einen persönlichen Entwicklungsplan anbietet.

Das Café Charlie ist erreichbar unter der Telefonnummer 363 41 76.

Ein weiteres Angebot des Vereins „Die Chance“ ist seit diesem Jahr eine „Kiezwerkstatt“ in der Sandstraße 66, die für Bedürftige Hilfe zur Selbsthilfe zum Beispiel bei Fahrrad- oder Möbelreparaturen leisten will.

Dagmar Hecker

Ein Lächeln auf dem Gesicht der Besucher macht mich zufrieden

Im Gespräch mit Sylka Heuer, Leiterin des Kulturzentrums Gemischtes

Wo finden Sie die Künstler und Akteure, die hier auftreten?

Als ich hierher kam, konnte ich zunächst meine Kontakte zu Künstlern nutzen, die ich aus meiner früheren Tätigkeit kannte.

Ganz früh schon habe ich Akteure im Stadtteil gesucht. Später kamen dann die Musikschule und die Volkshochschule dazu, mit denen ich Angebote „strickte“. Schön ist die Zusammenarbeit mit den beiden Grundschulen, die sich besonders bei gemeinsamen Festen einbringen. Kontakte kommen auch über angebotene Kurse zustande.

In Spandau gibt es einen losen Rahmen – gefördert von Frau Fliegel, der Vorsitzenden vom Spandauer Wirtschaftshof – in dem sich Spandauer Kultureinrichtungen zum Austausch treffen. Aber auch über den Bezirk hinaus müssen die Fühler ausgestreckt werden, um Künstler zu finden, die vielfältige Programme bieten können. Das mache ich sehr gern.

Ich finde, das ist überhaupt das Besondere im Kulturzentrum: Es gibt Künstler aus dem Stadtteil und von außen, eine Mischung von Laien und Profis. Das passt gut hierher.

Was gehört noch zu Ihrer Arbeit?

Programme laufen ja nicht von allein. Angebote müssen geschrieben, Verträge geschlossen werden, die zur Verfügung stehenden Mittel sind im Auge zu behalten.

Wir müssen Werbung machen und vieles mehr. Verwaltungsarbeit ist nicht gerade meine Lieblingsbeschäftigung.

An welche Auftritte erinnern Sie sich besonders gern?

Das kann ich gar nicht genau



sagen. Wenn die Besucher mit einem Lächeln im Gesicht aus der Veranstaltung herauskommen und einen schönen Abend hatten, freue ich mich.

Sind Sie zufrieden mit den laufenden Veranstaltungen?

Ja, jetzt so nach fünf Jahren werden sie immer besser besucht, und ich bin sehr zufrieden.

Die Leute fragen schon nach neuen Programmen.

Viele Künstler, die aufgetreten sind, waren sehr zufrieden mit der Betreuung, Technik und der Atmosphäre des Hauses.

Ist das Kulturzentrum in Künstlerkreisen zu einer Adresse geworden?

Fragen Künstler an, ob sie hier auftreten können?

Jede Woche kommen neue Anfragen. Wie die zustande kommen, weiß ich nicht.

Es gibt in Berlin viele Menschen, die gern auftreten möchten, auch für wenig Geld.

Ich muss immer sehen, ob wir uns die Künstler „leisten“ können.

Unsere Eintrittspreise sind ja niedrig.

Gab es manchmal auch Pannen?

Ja, als Filmaufnahmen mit Jossi Gofenberg gemacht wurden, lief die Technik plötzlich im Disco-Modus und war nicht abzustellen – und das bei Klezmer-Musik. Oder bei einem „Tanz der Kulturen“ kippte der Wagen mit den fertigen Cocktails um. Kleine Pannen gibt es wohl immer.

Wenn eine Fee käme und Sie sich einen Auftritt wünschen könnten, ohne einen Gedanken an Honorare zu verschwenden, wer oder was wäre Ihr Favorit?

SEED!!! Da würden uns die Leute die Bude einrennen. SEED macht tolle Musik und drückt ein Lebensgefühl aus, das mit Berlin zu tun hat.

Haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch.

Brigitte Stenner

Ankündigung:

KULTUR & KULINARISCHES

„Weihnachtsalternative“
Freitag, 13. 12. 2013, 16 Uhr
im Anschluss 19 Uhr
Improvisationstheater „Die Spielunken“
im Kulturzentrum Gemischtes
mit Eintritt

In dieser Veranstaltungsreihe werden alle Aspekte des Genießens aufgegriffen.

Vier Teams mit maximal 5 Personen bereiten Speisen für ein Buffet vor. Es werden grundsätzlich Lebensmittel (können auch mitgebracht werden) verwendet, deren Mindesthaltbarkeitsdatum am Tag der Veranstaltung ausläuft.

Information und Anmeldung
030 / 315 62 623

Brauchen wir eine „Golf Driving Range“ in Staaken und was ist das überhaupt?

Mit einem am Mittwoch, 30.10., gemeinsam von den Fraktionen (CDU, SPD, GAL und Piraten) in die Spandauer Bezirksverordnetenversammlung (BVV) eingebrachten Antrag sollte das Bezirksamt beauftragt werden, „die Errichtung einer Golf Driving Range, im Ortsteil Staaken an der Heerstraße / Gärtneureiung auf der zurzeit landwirtschaftlich genutzten Fläche, zu unterstützen und alle hierfür erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen“.

In der Begründung des Antrages heißt es: „Das vorliegende Konzept eines Investors für die Errichtung einer Golf Driving Range ermöglicht ein zusätzliches Sportangebot in Spandau, das in dieser Form bisher nicht vorhanden ist. Es stellt ein attraktives, weit über Spandau hinaus reichendes Sportangebot dar.

Darüber hinaus ist in dem Konzept die Kooperation mit Spandauer Schulen sowie dem Quartiersmanagement im Bereich Golfsport vorgesehen, was positive Entwicklungen im Quartier Heerstraße Nord erwarten lässt.“



Hilda will lieber einen Ententeich

Hilda hat jüngst ihre Entenklatschrunde besucht, um all die lieben Verwandten und Bekannten wiederzusehen. Weihnachten steht vor der Tür. Und jedes Jahr die gleiche Frage: Was soll ich nur schenken? Wie wäre es denn mit einem Golfschläger, meinte da ein Enterich. Was soll denn das, entfuhr es Hilda. Ob sie noch nicht gehört hätte, dass eine Golf-Abschussbahn gleich um die Ecke geplant sei. Da fiel Hilda aus allen Wolken und das Geschnatter war riesengroß.

Eine Golf-Abschussbahn in freier Natur auf den Staakener Feldern – das hätte ja gerade noch gefehlt, warf sie protestierend ein. Einmal

Eine Golf Driving Range ist eine Anlage, auf der Golfspieler/innen oder solche, die es werden wollen, gegen Bezahlung den Abschlag mit dem Golfschläger („Eisen“) üben können.

In der Großsiedlung Heerstraße Nord wohnen derzeit 17.500 Bürger/innen, viele von ihnen verfügen nur über ein kleines Einkommen, sind von Transferleistungen abhängig oder erhalten als sog. Aufstocker zusätzliche Leistungen. Welche positiven Entwicklungen sollte da eine Golf Driving Range in Gang setzen? Auch wenn der Golfsport nicht mehr als so elitär gilt wie in der Vergangenheit, ist eine „Kooperation mit...dem Quartiersmanagement im Bereich Golfsport“ ziemlich weit hergeholt.

Die Menschen vor Ort haben andere Sorgen und das Quartiersmanagement wichtigere Aufgaben.

Die Flächen in der Nachbarschaft der Großsiedlung Heerstraße Nord, angrenzend an das Familienhaus am Cosmarweg und die Wohnsiedlung an der Richard-Münch-Straße, gegenüber vom Ponyhof, direkt am Amalienhofgraben des traditionellen



Upstalls sollten nicht vorschnell für Nutzungen hergegeben werden, deren Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger nicht nur in der direkten Nachbarschaft zweifelhaft ist. Golfer finden in Berlin und im nahen Umland bereits eine Reihe von Driving Ranges zum Trainieren.

Auch um eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, wurde der Antrag zur weiteren Beratung zunächst in den Stadtentwicklungsausschuss überwiesen.

Beteiligen Sie sich und teilen Sie dem Treffpunkt oder staaken.info Ihre Meinung mit. *QM*

hatte sie sich nach Gatow verfliegen und war dort beim Golfplatz an der ehemaligen Kaserne regelrecht unter Beschuss geraten. Da sausten ihr die kleinen weißen Kugeln nur so um die Ohren. Das war ein wahres Grausen.

Schnell warf Hilda seinerzeit ihren Propeller an, um fluchtartig nach Staaken zurückzukehren. Seither ist Golf für sie ein rotes Tuch. Schließlich liebt Hilda die Ruhe.

Eine lärmgeplagte Städterin wie sie braucht die Natur als Rückzugsgebiet. Deshalb macht sie hier, liebe Politiker aufgepasst, einen sehr ernstzunehmenden Vorschlag: Lieber einen Ententeich als eine Driving Range! Das bisschen Entengeschnatter, verspricht sie, sei doch im Vergleich zum Knallen der Golfbälle Erholung pur. *P. D.*

Soziale Fragen in Spandau

Von A wie Armut bis Z wie Zukunft

Die Veranstaltungsreihe „Soziale Fragen in Spandau“ vom Paritätischen und Gemeinwesenverein Heerstraße Nord im Kulturzentrum Gemischtes beschäftigte sich 2013 unter der Überschrift „A wie Armut bis Z wie Zukunft“ mit den Themen Bildung, Gesundheit, Wohnen und Jobs.

Bei der dritten Diskussionsrunde Ende August wurde das Thema Wohnen behandelt. Moderiert von Dr. Gabriele Schlimper und Petra Sperling diskutierten Wolf Schulgen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Kerstin Kirsch von der GEWO-BAG, Reiner Wild vom Berliner Mieterverein, Birgit Monteiro vom Verband für sozial-kulturelle Arbeit und das Publikum über Mietsteigerungen, Betriebskosten und barrierefreie Wohnungen.

W wie Wohnen

In ihrem Eingangsreferat wies Birgit Monteiro auf die besondere Bedeutung der Wohnung für das Leben der Menschen hin. Die stark steigenden Mieten und Betriebskosten führen zu Ängsten bei den Berlinerinnen und Berlinern. Davon ist auch das Gebiet Heerstraße betroffen, obwohl hier überwiegend Sozialwohnungen sind.

Aufgrund der steigenden Mieten müssen vor allem ärmere Familien einen immer größeren Teil ihres Einkommens für Wohnen aufwenden, teilweise 50 %. Wolf Schulgen von der Senatsverwaltung erläuterte das Mietenbündnis und die Neubauförderung als Instrumente zur Verbesserung der Situation auf dem Wohnungsmarkt. Reiner Wild bemängelte, dass dies nicht ausreiche und der Senat kein Konzept zum Umgang von Armut und Wohnen und gegen die fortschreitende soziale Entmischung der Stadt habe. Gerade in den Großsiedlungen am Stadtrand, wie Heerstraße Nord führe dies zu einer Konzentration von Armut.

Aus dem Publikum wurde u. a. auf einen großen Mangel an altersgemäßen und barrierefreien Wohnungen hingewiesen, die nötig wären, damit langjährige Mieter auch im Alter im Gebiet wohnen bleiben könnten. Eine bessere Kooperation der Verantwortlichen in der Wohnungspolitik, Land Berlin, Bezirke, Wohnungsunternehmen mit den Trägern der Gemeinwesenarbeit und den Mietern wurde angemahnt.



Die Gesetzesänderungen, auf die sich CDU und SPD im Zuge ihrer Koalitionsverhandlungen inzwischen geeinigt haben, werden den Bewohnern von Heerstraße Nord mit überwiegend Sozialwohnungen keine wesentlichen Verbesserungen bringen. Lediglich die Erhöhung des Wohngeldes und die Sicherung der Mittel für das Programm „Soziale Stadt“ sind wichtig für das Quartier.

J wie Jobs

Das Thema J wie Jobs diskutierte im Oktober die vierte und vorerst letzte Runde der Reihe „A wie Armut bis Z wie Zukunft“ mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Kai Wegner, dem Leiter des Job Centers Spandau Winfried Leitke und Jürgen

Kroggel, Leiter der Sozialberatung der Diakonie.

Tenor war, dass es dem Job Center nicht gelingt, Menschen in den 1. Arbeitsmarkt zu vermitteln. Obwohl genug Geld da sei, würden Qualifizierungsmaßnahmen nicht gezielt genug erfolgen und letztendlich nur einfachste Tätigkeiten übrig blieben. Diskutiert wurde auch über Sanktionen und Kürzungen, von den wiederum viele bereits benachteiligte Kinder besonders betroffen seien, auch der „erzieherische Wert“ bei Jugendlichen wurde stark bezweifelt.

Ein Betroffener schilderte, dass er trotz langer Suche keine qualifizierte Unterstützung vom Job Center bei der Suche nach einer Arbeit im 1. Arbeitsmarkt erhalten habe. Ständig wechselnde Ansprechpartner könnten nicht auf die individuellen Bedürfnisse eingehen. Erst sollte die Motivation der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter gefördert werden, bevor Betroffenen mit Sanktionen gedroht würde.

Eine große Rolle spielte die Angst vor Altersarmut. Geringverdiener und Menschen, die auf staatliche Leistungen angewiesen seien, könnten keine Sozialabgaben und Vorsorge leisten, Altersarmut sei vorprogrammiert.

Auch eine mangelhafte Zusammenarbeit mit den Ärzten der Betroffenen wurde kritisiert. Aus ärztlicher Sicht sei oft klar, dass Betroffene nicht mehr arbeiten gehen könnten, dennoch würden diese vom Job Center unnötig unter Druck gesetzt, was die gesundheitliche Situation verschärfe.

Aus dem Publikum wurde mehr Geld für Bildung, Ausbildung und Vermittlung in Beschäftigungsverhältnisse auf dem 1. Arbeitsmarkt gefordert. Die Menschen sollten von ihrer Hände Arbeit leben können.

Der Schwerpunkt liegt auf Beteiligung

Der Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V. hat das mehrstufige Bewerbungsverfahren für das Quartiersverfahren im Gebiet Heerstraße erfolgreich abgeschlossen und bleibt auch ab 2014 Gebietsbeauftragter!

Das besiegeln die Unterschriften der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und des Bezirksamtes Spandau unter den Vertrag, der längstens bis 2020 gelten kann.

Das aktuelle „Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept – IHEK 2013-2015“ (auf staaken.info veröffentlicht) benennt:

- Bildung, Ausbildung, Jugend
- Bessere Qualität des Wohnumfeldes
- Nachbarschaft (Stadtteilkultur, Gemeinwesen, Integration, Gesundheit)

als Schwerpunkte.

Das QM hat noch keine genaue Kenntnis, welche Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt in welchen Fonds ab 2014 zur Verfügung stehen

werden, Anregungen und Projektideen sind wie bisher willkommen. Es wird auf jeden Fall wieder einen Fonds für kleinere ehrenamtliche Aktionen von Bewohnerinnen und Bewohnern, die direkt dem Stadtteil zugute kommen, geben.

Der neue Vertrag soll auch Ansporn sein mit den Bewohnerinnen und Akteuren zu überlegen, wie wir



mehr Menschen beteiligen und einbeziehen können. Wir werden deshalb im ersten Halbjahr 2014 einen Schwerpunkt auf das Thema Beteiligung legen. Auch die niedrige Wahlbeteiligung in unserem Stadtteil ist ein Hinweis darauf, dass viele Menschen von der gesellschaftlichen Teilhabe und Anerkennung ausgeschlossen sind. Wie können wir sie

besser erreichen und vermitteln, dass Mit-Machen und Mit-Entscheiden dem Einzelnen wie dem Stadtteil gut tun?

Das Team des Quartiersmanagements Heerstraße, Christian Porst, Nakissa Imani Zabet und Cornelia Dittmar (Leitung), steht Bewohnerinnen und Bewohnern, Schulen, Kitas, Einrichtungen, Trägern und Akteuren weiterhin im Projektbüro am Blasewitzer Ring 32 zur Seite.

Ab Frühjahr 2014 möchte das QM mit Unterstützung des Staaken-Centers auch Räume in der Mitte des Stadtteils, direkt am Eingang zum Staaken-Center neben dem Gemeinwesenzentrum, nutzen. Hier können sich Bewohnerinnen und Bewohner über das Quartiersmanagement informieren, das Stadtteilportal staaken.info kann Anregungen aufnehmen und der Treffpunkt „Offene Redaktionssitzungen“ anbieten. Auch das Projekt Frauenbildungs- und Handarbeitswerkstatt, für das der Träger „Schildkröte“ ausgewählt wurde, könnte hier Station machen.

Cornelia Dittmar

„Stark ohne Gewalt“ organisiert Lichtspektakel

Anfang 2013 ließen Lichtinstallationen den Koeltzpark in der Neustadt auch am Abend hell erstrahlen. Zuvor hatte der Verein „Stark ohne Gewalt“ in Spandauer Jugendfreizeitstätten, wie bei uns im STEIG, die jungen Leute dazu angeregt, unter künstlerischer Anleitung Lampen und Lichtobjekte zu entwerfen und zu „Lichterketten des Respekts“ zu formen.

Neben Jona-Haus und KiK, werden demnächst noch Workshops im Jugendzentrum STEIG und in der

Grundschule am Birkenhain stattfinden. Im Staaken-Center steht darüber hinaus ein großer Raum am rückwärtigen Ausgang für das Offene Atelier zur Verfügung, in dem bereits die Johanniter-Betreuungsgruppe für junge Menschen mit geistiger Behinderung an Objekten für das „Leuchtende Band des respektvollen Miteinanders und der Toleranz“ gearbeitet hat.

Zum Lichterfest am 17. Januar soll es auch einen HipHop-Abend der Jugendlichen geben, zu dem

„Stark ohne Gewalt“ im Vorfeld HipHop-Workshops im STEIG anbietet.

Thomas Streicher

Workshops Lichtobjekte
Offenes Atelier Staaken-Center
 Mo 9. Dez. 15 Uhr
Jugendzentrum STEIG
 Do 9. Januar 16 Uhr
Workshop HipHop
Jugendzentrum STEIG
 Mo 6. Januar 16 Uhr
„Lichter des Respekts“
 Fr 17. Januar 17 Uhr



Mit dem Fahrrad bin ich vor einiger Zeit vom Spektensee querfeldein zum Falkenhagener See gefahren. Zum Baden war es bereits zu spät, aber ich nahm mir vor, zu einem späteren Zeitpunkt Falkensee mit öffentlichen Verkehrsmitteln etwas näher zu erkunden.

Vom Bahnhof Spandau aus ist man in wenigen Minuten in Falkensee.

Im Bürgeramt in der Poststraße versorgte man mich mit ausreichend Informationsmaterial.

Für eine Wanderung zum Falkenhagener See habe ich mir nicht den richtigen Tag ausgesucht, denn es begann zu regnen, also nahm ich mir

vor, einen Besuch im Literaturcafé Hexenhaus zu machen. Leider war zu diesem Zeitpunkt das Restaurant

Zu Besuch im Hexenhaus

aber erst abends geöffnet. Mein Interesse war geweckt, denn das Gebäude ist wirklich außergewöhnlich. Beim zweiten Versuch bin ich von Staaken aus zum Havelpark gefahren und von dort mit dem Bus 653 weiter bis zum Elsterplatz. Von da sind es nur wenige Schritte bis zum Poetenweg.

Das Hexenhaus hat eine lange Geschichte. Es wurde 1904 für den

Berliner Textilkaufmann Steinmetz vom Architekten Ludwig Voigt errichtet.

Von ehemals drei Gebäuden ist lediglich das Eichenhaus (Hexenhaus) im erkennbar originalen Zustand erhalten. 1906 wurde das Haus verkauft. Durch wechselnde Besitzer verfiel es mehr und mehr.

Als Filmkulisse für „Männerpension“ mit Heike Makatsch und Til Schweiger wurde es bekannter, aber die Mittel fehlten, um den Verfall des Gebäudes aufzuhalten.

2006 erwarb der Kaufmann Lothar Hardt das Hexenhaus und restaurierte es unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten. Jetzt kann man dort sehr gut essen, das empfohlene Menü war ausgezeichnet.

Das Restaurant im Jugendstil ist sehr romantisch, es lohnt sich auf jeden Fall dort einzukehren.

Die Öffnungszeiten sind auch verbessert worden, das Hexenhaus hat nun täglich ab 12 Uhr geöffnet. Die Anschrift ist Edmond's Literaturcafé Hexenhaus, Poetenweg 88 in 14612 Falkensee, Telefon 03322/123697, www.hexenhaus-falkensee.de.

Tipp: Auf der Homepage ist ein Routenplaner eingebunden.

Jutta M. Bethge



Antje Jülich trat am 12.9.2013 gemeinsam mit dem Musiker Hagen Damwerth mit ihrem Programm „Motzmann und andere Zustände“ im Kulturzentrum Gemischtes auf. www.antje-juelich.de

Aus der Reihe: „Literaturettreff“

Am Dünengras

*Am Dünengras
Der Wind sich kämmt
Das Dünengras
Wild zaust
Mein kleiner Zeh
Streift deinen großen
Kleinen
Für einen Wimpernschlag*

*Lang ganz kurz
Ganz nah
Fühlst du das auch
Bloß jetzt nicht's sagen
Meine Augen tasten
Nach deinem Blick
Und entdecken Dich
Lächelnd in die Ferne schauen*



Alle Jahre wieder...

... lädt der Gemeinwesenverein Menschen, die sich ehrenamtlich im Stadtteil engagieren, zum Ehrenamtsempfang in das Kulturzentrum Gemischtes. An diesem Abend wird denjenigen, die durch ihren Einsatz viele Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner erst möglich machen, von den hauptamtlichen Profis aus Politik, Verwaltung, Kirchengemeinde, Fördererverein und Gemeinwesenverein mit Kultur und Kulinarischem gedankt.

Sylka Heuer vom Kulturzentrum Gemischtes präsentierte ein kurzweiliges Kulturprogramm mit Kabarett, Tanz und Musik. Andreas Habel und sein Team von der KulturRaumKüche hatten ein tolles Buffet mit warmen und kalten Speisen zusammengestellt, das die Profis, unter ihnen auch Bezirksbürgermeister Kleebank, den Ehrenamtlichen an ihren Tischen servierten.

Petra Sperling vom Gemeinwesenverein und Bürgermeister Kleebank dankten den geladenen Gästen zuvor in kurzen Ansprachen für ihren Einsatz, ohne den es im Stadtteil viele Angebote nicht gäbe. Ein Beispiel dafür ist diese Zeitung, die zwar unter professioneller Anleitung entsteht, aber in großen Teilen von ehrenamtlichen Redakteuren erstellt wird.

Wenn Sie im kommenden Jahr auch am Ehrenamtsempfang teilnehmen wollen, laden wir Sie gerne dazu ein, wenn Sie sich ehrenamtlich engagieren. Möglichkeiten dazu gibt es beim Gemeinwesenverein, beim Fördererverein oder der Kirchengemeinde genug. *Stefan Pfeiffer*



Diese Initiativen bieten ehrenamtliche Mitarbeit an

- Birkenstübchen
- Familientreff Staaken
- FiZ
- Gemeinwesenverein
- Care Express Fördererverein
- Treffpunkt-Redaktion
- Geschichtstreff Staaken
- Laib und Seele
- Kleiderkammer
- Kirchengemeinde zu Staaken
- Stadtteilcafé Pi 8



Geschichtstreff im Familientreff Staaken Spandauer Geschichte im Schaufenster

„Die Spandauer Altstadt – Früher und Heute“

Nach Ausstellungen wie „100 Jahre Heerstraße“ und der Geschichtsshow „Heiße Rhythmen aus Ruinen“ dokumentiert der Geschichtstreff Staaken in einer Schaufensterausstellung Veränderungen und Beständiges in der Spandauer Altstadt der vergangenen Jahre.

Den Motiven aus dem alten Spandau stellen die an Lokalgeschichte interessierten Spandauer/innen – immer begleitet vom „Bunten Rad des Staakener Kulturzentrums Gemischtes“ – ihre aktuellen Aufnahmen aus gleichen Perspektiven gegenüber.

Schon beim „Spandauer Foto-Kunstlauf“ von „Kunst verbindet!“ im Sommer 2013 hat der Geschichtstreff Staaken mit einer kleinen Auswahl der Motive einen Sonderpreis gewonnen.

Zwei von 16 Motiven der Ausstellung.
„Die Spandauer Altstadt – Früher und Heute“

Beteiligt an Idee, Motivsuche, Auswahl und Bearbeitung:

Horst Becker, Joachim Gottschalk, Ulrich Kluge, Reinhard Luger, Günter Neschokat, Herbert Seitz, Monika Seliger, Thomas Streicher, Wolfgang Zindler.

Die aktuellen Aufnahmen stammen von Horst Becker, Günter Neschokat und Herbert Seitz.

Der Geschichtstreff kommt in der Regel jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 16 Uhr im Familientreff Staaken, Obstallee 22 d, 13593 Berlin zusammen. An der lokalen Geschichte Interessierte sind immer gerne willkommen.

Kontakt: Thomas Streicher 0176-348 398 94 - mail@staaken.info



Neben den Bildern aus dem Kalender 2014 des renommierten Spandauer Stadtchronisten Jürgen Grothe können nun, mit Unterstützung des Quartiersmanagements Heerstraße, in der Schaufensterausstellung der Dorotheenstädtischen Buchhandlung alle Motive der Reihe „Gestern und Heute der Altstadt Spandau“ gezeigt werden. *Thomas Streicher*



Kann es weitergehen mit staaken.info? Und wie?

Portal für die Großsiedlung Heerstraße in Berlin-Spandau

Wie Staaken zu zwei Hahnebergen kam

staaken.info
Ein Projekt des Quartiermanagements Heerstraße

NEWS STADTTEIL REGELMÄSSIGE ANGEBOTE KALENDER GESCHICHTEN BILDUNGSNETZ ARCHIV

Gute Aussichten für "Soziale Stadt"
15. 11. 2013
Berichte aus den Koalitionsverhandlungen von CDU und SPD lassen für die Städtebauförderung des Bundes und dessen Finanzierungsanteil am Programm "Soziale Stadt" eine Umkehr erhoffen: Als zukünftiges Leitprogramm der sozialen Integration in der Städtebauförderung ist vorgesehen, die radikalen Kürzungen der schwarz/gelben Regierung zurückzunehmen und den Bundesanteil auf 150 Mio EUR zu erhöhen. Weiterlesen →
Nach keine Kommentare → Bearbeiten

KURZ+WICHTIG [-]
Schaufensterausstellung ...
des Geschichtstreffs Staaken
Altstadt Spandau Früher und Heute
Dorotheenstädtische Buchhandlung
Carl-Schurz-Str. 53

VERANSTALTUNGEN [-]
Claire Waldoff – eine musikalische Biografie von und mit Sigrid Grajek
"Ich will aber gerade vom Leben singen ..."
Sa 23. November 19 Uhr
Kulturzentrum Gemischtes
Eintritt 8 erm. 6 Euro + + +

Nach Umgestaltung eröffnet
Echt schneike, das neue Birkenstübchen

Mit der Vergabe der Aufträge für die Quartiersverfahren ab 2014 (Seite 6) werden auch Veränderungen für alle QM-Gebiete verbindlich, die gerade für die Öffentlichkeitsarbeit im Kiez und somit für die Beteiligung der Bewohner/innen an Projekten und Aktionen einschneidend sind.

So darf ab dem bevorstehenden Jahreswechsel die Internetpräsenz der Quartiere nicht mehr über Projektmittel finanziert werden. Für das Webportal unseres Quartiers „staaken.info“ heißt das: In Zukunft steht nur noch etwa ein Viertel des bisherigen Etats für die Redaktion zur Verfügung.

Dass so eine tagesaktuelle Berichterstattung über relevante Themen, Veranstaltungen, Angebote, Gruppen und Projekte in und für „Heerstraße“ und umzu nicht mehr möglich sein wird, versteht sich fast von selbst.

Zwischen achtzig- und hunderttausend liegt die Zahl der Besuche auf staaken.info pro Jahr und davon sind die meisten „Stammkunden“, die in unserer Großsiedlung leben

oder in einer der Einrichtungen, Vereine oder Gruppen haupt- oder ehrenamtlich aktiv sind und so immer als Multiplikatoren im Kiez auf dem Laufenden bleiben können.

Das konnte nur erreicht werden, weil vom QM-Team Heerstraße so gewollt und von der Redaktion, mit Matthias Bauer und Thomas Streicher als Stadtteilreporter, umgesetzt, das Webportal ständig über den Tellerrand der puren QM-Projekte hinaus blickt.

So hat staaken.info seit 2008 eine wichtige Position erlangt als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit für alle Angebote und Akteure im Kiez und vor allem auch für das Ansehen des Kiezes, mit Wirkung im Bezirk, in Berlin und darüber hinaus. Und das nicht nur auf der Webseite selbst, sondern auch, weil oft Beiträge von staaken.info Eingang gefunden haben in Artikel der Stadtteilzeitung Treffpunkt oder in Pressemitteilungen für die Spandauer und Berliner Medien.

Und gerade hier können die Chancen liegen, für die Zukunft von staaken.info: Ein gemeinsamer Pool

mit den Öffentlichkeitsmitteln des QM plus Finanzierungsanteile von den „großen und starken“ Partnern im Quartier, von Wohnungsbaugesellschaften, Einrichtungen und Vereinen z.B. des Gemeinwesen-zentrums, die dann auch auf staaken.info, in der Stadtteilzeitung und für die Pressearbeit im Bezirk daraus Vorteile für ihre Angebote und Anliegen ziehen können.

Vielleicht wird aber auch aus den „Guten Aussichten für Soziale Stadt“ der Koalitionsverhandlungen Realität, und die Einsicht setzt sich an verantwortlicher Stelle durch, dass ein gefordertes Mehr an Bürgerbeteiligung und ein Reduzieren der Mittel für Öffentlichkeitsarbeit nicht unbedingt Hand in Hand gehen.

Thomas Streicher

**Aktuelle Neuigkeiten
finden sie unter
www.staaken.info
Das Stadtteilportal**

Eine liebgewordene Treffpunkt-Tradition:

Das Plätzchen-Rezept aus der Redaktion

Prager Plätzchen

von Paul F. Duwe

Hier die Zutaten:

Teig: 375 g Mehl, 250 g kalte Butter, 3 Eigelb, 3 EL Zucker

Guss: 1 Vanilleschote, 2 Eiweiß, Salz, 250 g Puderzucker, 60 g Korinthen, 60 g Mandelstifte, Mehl für die Arbeitsfläche

Und so wird's gemacht:

Mehl in Schüssel geben, in die Mitte eine Vertiefung drücken, Butter in Flöckchen auf den Rand setzen, Eigelb und Zucker in die Vertiefung, zu einem glatten Teig verkneten, Teig zu einer



Kugel formen, in Klarsichtfolie wickeln und mindestens eine Stunde in den Kühlschrank geben.

Für den Guss die Schote längs aufschneiden, Mark herauskratzen. Vanillemark, Eiweiß und eine Prise Salz mit Handrührer steif schlagen. Nach und nach Puderzucker unterschlagen.

Guss kalt stellen, Korinthen in einem Sieb heiß abspülen, gut

abtropfen lassen, den Teig 2 mm dünn ausrollen, dann Plätzchen ausstechen, mit Guss bestreichen und auf mit Backpapier ausgeschlagene Bleche legen, Korinthen und Mandelstifte auftragen.

Im vorgeheizten Backofen bei 175 Grad, Umluft 150 Grad, etwa 10 bis 14 Minuten backen, abkühlen und reinbeißen.

Und dann: Lecker, lecker!

Die Treffpunkt-Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern ein friedliches Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2014



Alfred Seliger, der Senior in der Treffpunkt-Redaktion, ist der Mann für die Bücher. Zu Recht kann man ihn einen Bücherwurm nennen.

Schon das erste Geschenk, welches er seiner späteren Ehefrau Monika machte, war etwas zum Lesen. Eine Redaktionssitzung ohne ein Gespräch über ein Buch, dank Alfred kaum vorstellbar.

Aber die Interessen unseres Kollegen sind breit gefächert. Die Glosse hat es ihm auch angetan. Hilda? Eine sehr gelungene Erfindung von Alfred. Und alles, was mit Energie zu tun hat. Klar, denn unser Mitstreiter hat ein Leben lang bei der Bewag, lange im Schichtdienst im Kraftwerk Reuter, gearbeitet. Und er erinnert sich gern! Wie er im Wedding als Berliner Lausubub durch die Straßen tollte, als es noch hauptsächlich Pferdefuhrwerke und kaum Autos

gab, als man Hopse spielte und den Triesel peitschte. Wenn immer man an wichtige Zeitzeugen denkt, hier ist einer wie er im Buche steht.

Am 31. Oktober 2013 hat Alfred Seliger das achte Lebensjahrzehnt vollendet.

Die Treffpunkt-Redaktion gratuliert dem Jubilar zum 80. Geburtstag auf das Allerherzlichste.

Wir wünschen uns noch viele Buchbesprechungen, Zeitzeugenberichte und süffisante Beiträge zur Energiepolitik aus der Hilda-Perspektive.

Alles Gute, viel Gesundheit und immer eine flotte Feder wünscht Dir, lieber Alfred, die Treffpunkt-Redaktion

Herzlichen Glückwunsch

Beratungszeiten:

Mo, Fr 9.00 bis 13.00 Uhr

Do 14.00 bis 17.00 Uhr

Rechtsberatung**Schwerpunkt Mietrecht:**Jeden 1.+3. Montag im Monat,
15 bis 18 Uhr nur mit Termin**Terminvereinbarungen
unter Tel. 030 / 363 41 12****TERMINE:****Montag**19.00 bis 20.00 Uhr
Nähkurs, Obstallee 22 d**Dienstag**17.00-18.30 Uhr
„ADHS im Erwachsenenalter“
Obstallee 22 d17.15-18.25 + 19.00-20.00 Uhr
Gymnastik für Frauen
Pillnitzer Weg 8**Mittwoch**10.30 bis 12.30 Uhr
„Treffpunkt 50+“
Obstallee 22 e**Donnerstag**10.00 bis 12.00 Uhr
PAULA (Mutter-Kind-Gruppe)
Blasewitzer Ring 2717.30 bis 19.30 Uhr
jeden 2. + 4. Donnerstag
**„Depressionen“
Selbsthilfegruppe***(nur mit tel. Voranmeldung)*
Obstallee 22 d18.00-19.00 + 19.00-20.00 Uhr
Gymnastik für Frauen
Pillnitzer Weg 8**Rentenberatung im GWV****Herr Weinert (LVA + BfA)**Telefon 030/366 67 23
(16.30 -18.00 Uhr)*(immer montags und nur
nach telef. Vereinbarung)***Aktuelle Neuigkeiten
finden sie unter****www.staaken.info****Das Stadtteilportal**

Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V • Obstallee 22 d • 13593 Berlin
Tel. 030/363 41 12 • gwvbln@aol.com • www.gwv-heerstrasse.de

Familien kochen und werkeln

Eltern und Kinder sind gemeinsam aktiv!



Julien Zwiebler hatte viel Geduld beim Kochen mit den Kleinen im Kulturzentrum Gemischtes. Fortsetzung folgt...



Aktive Väter bastelten mit dem Nachwuchs Adventskalender aus Holz im Geschwister-Scholl-Haus

Der Startschuss fiel am 16. November 2013, als sich fünf Familien im Kulturzentrum Gemischtes in der Sandstraße unter der Anleitung des Kochs der Kita Regenbogen, Julien Zwiebler, zum **gemeinsamen Kochen** trafen.

Zunächst wurde über das 3-Gang-Menü gesprochen: Die einzelnen Gerichte, die dazugehörigen Zutaten und ganz viele Kochtricks und Tipps wurden vorneweg schon mal vom Profi verraten. Danach teilten sich die Familien ihre Lieblingsarbeit zu und es ging munter zur Sache. Kinder schnippelten und hobelten, schälten und rührten mit Eltern, dem Koch und anderen Anwesenden um die Wette. Alle waren motiviert dabei. So konnten sie schließlich das gemeinsam gekochte Mahl am schön gedeckten Tisch in gemütlicher Atmosphäre genießen. Für die ganz Kleinen gab es auch eine liebevolle Kinderbetreuung.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen gab es zum Schluss bei Kaffee und Keksen noch eine muntere Diskussion über diesen gelungenen Kochtag. Fazit: Alle möchten weitermachen, und es wurden viele Wünsche und Ideen gesammelt, welche kulinarischen Köstlichkeiten es die nächsten Male geben könnte.

Am Samstag, 18. Januar 2014, soll das Familienkochen im Kulturzentrum Gemischtes weitergehen.

Sollten Sie Lust bekommen haben mitzumischen und sich mit Ihren Kindern ins Kochgetümmel zu stürzen, freuen wir uns über Ihre Anmeldung.

Bitte melden Sie sich an bei Viola Scholz-Thies
Familientreff Staaken
Telefon 030 / 363 41 12
oder E-Mail:
post@familientreff-staaken.de

Care Express Spandau:

Entlastung durch ehrenamtliches Engagement!

Für unsere Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz und die Entlastung pflegender Angehöriger suchen wir ehrenamtliche Unterstützung!

In Deutschland leben laut Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend etwa 1,4 Millionen Menschen, die an Demenz erkrankt sind.

Aufgrund des demographischen Wandels wird es in Zukunft immer mehr Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen geben. Das bedeutet auch für Angehörige eine zunehmende Belastung, da die Betroffenen zum größten Teil zu Hause leben und versorgt werden.

Seit über 10 Jahren bietet der Fördererverein Heerstraße Nord e.V. im Rahmen des Projekts **Care Express Spandau** umfassende Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz und gleichzeitig Entlastungsmöglichkeiten für ihre Angehörigen.

Unsere **Gruppenangebote im Café Express** für Menschen mit Gedächtnisstörungen und Demenz beginnen mit einem reichhaltigen Frühstück. In fröhlicher Atmosphäre fällt es leicht, Sitzgymnastik zu üben, miteinander zu plaudern, vertraute Lieder zu singen oder spielerisch Gedächtnistraining zu machen.

Unsere Gäste werden liebevoll umsorgt, während Angehörige Gelegenheit haben, Arzt- oder Behör-

determine wahrzunehmen oder einen Einkauf zu tätigen.

In unserem **Kaffee Klatsch** begegnen sich Menschen aus unserem Kiez mit und ohne Demenz bei einem liebevoll zubereiteten Frühstück.



Der **Helferkreis** bietet **Betreuung zu Hause** an. Demenziell erkrankte Menschen erfahren hier Kontakt, Freude und Abwechslung in ihrer gewohnten Umgebung. Für ihre Angehörigen bieten sich so ein paar freie Stunden im Monat für Spaziergänge und Freizeiten.



Ergänzend bieten wir folgende Hilfen für pflegende Angehörige:

- Angehörigengesprächsgruppe
- angeleitete Gesprächsgruppen
- persönliche Beratungsgespräche
- Fachinformationsreihen

Sie haben Spaß an der Arbeit mit Menschen, sind aufgeschlossen und kreativ?

Dann freuen wir uns darauf, Sie in unserem ehrenamtlichen Team begrüßen zu dürfen!

Wir helfen Ihnen dabei, anderen zu helfen! Dazu bieten wir Ihnen fachliche Anleitung, ein aufgeschlossenes Team, regelmäßigen Austausch, Supervision, Fortbildungen, Aufwandsentschädigung und mehr.

Haben wir Ihr Interesse geweckt oder sind Fragen offen? Dann melden Sie sich bei uns!

Ihre Ansprechpartnerin:

Anika Steinborn
Ehrenamtskoordinatorin und
Leiterin des Projekts

Care Express Spandau

Pillnitzer Weg 8, 13593 Berlin

Telefon (030) 364 794 - 25

E-Mail: a.steinborn@foev-hn.de



**Fördererverein
Heerstraße Nord e.V.**

Obstallee 22c - 13593 Berlin - Telefon (030) 375 898-0

www.foerdererverein.de - info@foev-hn.de

Post aus Brooklyn - Leserbrief aus den USA

Die Redaktion hat einen Leserbrief von Kira Piatisgorskaja aus New York erhalten.

Ein Redaktionsmitglied sendet ihr regelmäßig die Treffpunkt-Ausgabe, seit sie vor ca. vier Jahren mit ihrem Mann in die USA ausgewandert ist, um dort bei der Familie ihres Sohnes zu leben. Lange hat das Paar im Blasewitzer Ring gewohnt. Frau Piatisgorskaja hatte über viele Jahre an einem Deutschkurs des Gemeinwesenvereins teilgenommen, der für Frauen aus anderssprachigen Ländern angeboten wurde, daher ihre guten Deutschkenntnisse.

Sie wurde gebeten, über die Situation von alten Menschen in ihrem Umkreis zu berichten. Und siehe da, eventuelle Vorurteile, die die gesundheitliche Versorgung in den USA betreffen, werden teilweise nicht bestätigt, auch wenn ein Vergleich schwierig ist. Entgegen vieler politischer Widerstände werden ab 2014 alle Amerikaner eine Krankenversicherung haben.

Durch den Treffpunkt nimmt Frau Piatisgorskaja an der Entwicklung im Wohngebiet Heerstraße teil und findet die Verschönerungen und Verbesserungen wunderbar. Und sie sehnt sich nach Berlin.

New York ist eine riesige, geräuschvolle, dicht bevölkerte Stadt.

Der Bezirk, in dem wir wohnen, heißt Brooklyn. Er nimmt seinen Anfang am Atlantischen Ozean und zieht sich gen Norden bis Manhattan. Brooklyn und Manhattan verbindet eine Brücke, die berühmte, etwa zwei Kilometer lange Brooklyn-Bridge.

Ungefähr drei Millionen Einwohner leben in Brooklyn. Hier kann man die Sprachen der Völker aus der ganzen Welt hören. Viele russischsprachige Menschen wohnen in diesem Bezirk, einige schon sehr lange. Andere sind nach dem Zerfall der ehemaligen Sowjetunion in die USA gekommen. In letzter Zeit kommen viele Menschen aus Mittelasien.

Brooklyns Architektur finde ich nicht sehr einnehmend. Auch die Straßen sind ziemlich vernachlässigt. Es heißt, in Manhattan ist es schöner. Aber das ist auch Geschmackssache.

Auf der Straße begegne ich vielen alten Menschen - manche gehen am Stock, andere sitzen im Rollstuhl. Alte und kranke Menschen werden von Pflégern zu ihren Ärzten begleitet. Es gibt auch Krankentransporte, deren Dienste von der Krankenversicherung abhängig sind.

Viele alte Menschen besuchen „die Kindergärten“, wie man Senioreneinrichtungen (Tagespflege?) hier scherzhaft nennt. Sie bekommen Frühstück und Mittagessen, machen Ausflüge, besuchen Konzerte und können an Englisch-Kursen teilnehmen. Viele alte und kranke Menschen beziehen Sozialhilfe und müssen davon ihre Wohnung bezahlen. Ich kann das jedoch schlecht mit Berlin vergleichen. Wir hatten in Berlin keine Pflege und nehmen in New York auch keine in Anspruch.

*Viele Grüße aus Brooklyn an die Redaktion
Kira Piatisgorskaja*

Aller guten Dinge sind drei

Die GSW hat genau die Wohnung in Spandau, die Sie suchen. Günstig, familiengerecht und für echte Macher. Alle Infos zu den drei Kampagnen „Miete schlau in Spandau“, „KinderWohnTraum“ und „Hammer“ finden Sie im Internet unter: www.gsw.de
Vermietungshotline 030.25 34 10 10 oder vermietung@gsw.de

***GSW**

www.gsw.de

Mein Berlin. Mein Zuhause.

Das Café Pi 8 sucht dringend noch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen!

Gearbeitet wird in zwei Schichten von 10 – 14 Uhr und von 14 – 18 Uhr. Es gibt eine feste Einteilung. Es besteht aber auch die Möglichkeit als Springer zu arbeiten. Wer Lust am Kuchen backen hat, ist ebenfalls herzlich willkommen. Das Café hat täglich geöffnet, außer an den Wochenenden.

Wer Lust hat auf eine schöne Arbeitsatmosphäre auf professionellem Niveau, auf nette Kolleginnen und Kollegen und eine gute Anleitung, melde sich bitte bei Constanze Schönbrodt direkt im Café oder im Gemeindebüro, Tel. 030/363 81 80, oder im Internet unter schoenbrodt@kirchen-gemeinde-staaken.de

Ersatz und Neubau der Freybrücke

Es gab so manche Proteste, vor allem in und um Pichelsdorf, als 2008 festgestellt wurde, dass erhebliche Baumängel einen Abriss und Neubau der Freybrücke erforderlich machen würden.

Vor allem gab es Irritationen, weil mit dem Ersatzneubau auch die Anhebung vollzogen wird, die bei dem umstrittenen Ausbau der Wasserstraße „Havel“ erfolgen müsste.

Inzwischen aber ist wohl klar, dass eine Sanierung der maroden über 100 Jahre alten Freybrücke nicht realisierbar wäre und die Anhebung sinnvollerweise vorsorglich mit der neuen Brücke durchgeführt wird.

Derzeit werden noch bauvorbereitende Maßnahmen für die Behelfs-

brücke durchgeführt, die auf der Nordseite wiederum mit je zwei Fahrspuren und integriertem Geh- und Radweg den Verkehr während Abriss und Neubau der Freybrücke aufnehmen wird.

Ganz ohne Einschränkungen wird es sicherlich nicht abgehen, aber abgesehen von jeweils zwei engkurvigen Verschwenkungen kann der Verkehr relativ ungehindert die Havel queren.

Rund 33 Mio. Euro soll der Bau kosten, von denen 5,4 Mio. vom Land Berlin getragen werden. Die beauftragten Brückenbauer von BUNG AG Ingenieure und PPL GmbH Architekten haben sich mit ihrem

Entwurf eng an der „alten“ Freybrücke orientiert.

Also wer die Freybrücke jetzt noch einmal in ihrer alten Eleganz bewundern möchte, sollte sich spühen, denn bald steht die Behelfsbrücke und 2015/16 soll dann die Neue fertig sein. *Thomas Streicher*



Abb. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt; BUNG/PPL

Biete Arbeit

Pflegeleichte Rollstuhlfahrerin in Spandau sucht nicht professionelle Pflegeassistentin von Freitag bis Sonntag + Feiertagen für morgens 2 Stunden. Bewerbungen unter

Telefon 030/363 50 98 oder e-Mail: ursula.freedom@online.de

Suche Arbeit

Zuverlässige Frau sucht Arbeit im Haushalt – Fenster putzen, bügeln.

Telefon 030/26 54 58 93

Zuverlässige Frau sucht Arbeit im Haushalt – Fenster putzen, staubsaugen, einkaufen, bügeln.

Telefon 030/37 58 94 57

Verkaufe

Couhtisch in Buche und Glas mit Ablage 75 cm x 75 cm. **Leuchter-Krone** 5-flammig in altmessing 20 €. **Leuchter-Krone** 8 Lampen schwarz/messing 20 €. **Store** mit Bleiband komplett 1,60 m hoch 2,70 m gezogene Breite, 2,5-fach für Gardinenbrett.

Telefon 030/36 40 40 29

2 Motorradjacken Größe XL etwa 5 Jahre alt, je 25 €. **2 Motorradabdeckplanen** für große Maschinen (mit Windschild). **a)** leichte Plane ca. 3 Jahre alt zu 20 €. **b)** schwere Plane ca. 5 Jahre alt zu 20 €. **Telefon 030/363 51 07**

Aktuelle Neuigkeiten

finden sie unter **www.staaken.info**
Das Stadtteilportal



Fon: 030 4708-2153

Das passt.

Schöne Wohnung finden und gleich online möblieren. Mit unserem neuen Einrichtungsplaner sehen Sie, was passt: www.gewobag.de

GEWOBAG
Quartierbüro Spandau
Breite Straße 2-4, 13597 Berlin
Öffnungszeiten:
Di. u. Do.: 15.00–18.00 Uhr

Einladung zum Tanz

Für Jugendliche und Frauen im Alter von 16 bis 50 Jahren bietet Asmahan Er jeden Freitag von 19.00 bis 22.00 Uhr Folklore, Bauchtanz (Tajbu) und Entspannung an. Getanzt wird in dem Sportraum im

Pillnitzer Weg 8, 13593 Berlin. Die letzten 6 Plätze sind noch zu besetzen.

Für Kinder von 10-15 Jahren gibt es ebenfalls ein Folklore- und Bauchtanz-Angebot. Getanzt wer-

den der arabische Dabke und der türkische Hallay. Die Gruppe trifft sich jeden Samstag von 16.00 bis 18.00 Uhr ebenfalls im Pillnitzer Weg 8, 13593 Berlin.

Für beide Kurse melden Sie sich bitte bei Frau Er direkt an unter der **Telefonnummer 030 / 12 09 93 52**.

Der Treffpunkt wird 35!

Manche werfen den Treffpunkt ungelesen weg, andere studieren ihn gern und entsorgen ihn erst danach. Vielleicht gibt es sogar Menschen, die ihn sammeln als Chronik der Ereignisse in Heerstraße Nord. Genau diese sucht die Redaktion Treffpunkt.

Wer hat noch Exemplare aus der anfänglichen Zeit der Stadt-

teilzeitung – also lange bevor sie gefördert, aus dem Programm Soziale Stadt neu aufgelegt wurde.

Wir – der Gemeinwesenverein als Herausgeber und die Redaktion – suchen das älteste Exemplar aus den anfänglichen 80er Jahren, als die Zeitung noch „von Hand“ gefertigt wurde und sogar monatlich erschien.

Wer den ältesten Treffpunkt in den Gemeinwesenverein in der Obstallee 22 D oder in die Redaktion in der Sandstraße 41 bringt, kann eine kleine Überraschung erwarten.

Also: Tief in Kartons oder Schubladen eintauchen und stöbern. Wir sind gespannt auf das Ergebnis.

WAS WANN WO

TERMINE: Familie im Zentrum

Räcknitzer Steig 12,
13593 Berlin

Zugang über Maulbeerallee 23
Tel. 030 / 364 03 888

Mi 14. täglich 14.30 bis 15.30 Uhr
Offene Sprechstunde des
Jugendamtes

Mi 15.00 bis 16.00 Uhr
Offene Sprechstunde der Polizei

Mi 10.00 bis 12.00 Uhr
Familiencafé

Do 10.00 bis 11.30 Uhr
Bienvenue - Französischgruppe
Ab Januar 2014 Neue Termine
(siehe Aushang im FiZ)

Fr 14.00 bis 18.00 Uhr
Basteln, Spielenachmittag und
Spieleverleih

Jugendzentrum Räcknitzer Steig 10

Adventscafé und Winterkonzert

So 15. Dezember 14 Uhr
Café und Basteln und ab 16 Uhr
Konzert der Musik- und
Tanzgruppen



Traditioneller Adventsbasar

Samstag vor dem 3. Advent

14. Dezember ab 13 Uhr
Gemeinwesenzentrum
Obstallee 22



Kulturzentrum Gemischtes, Sandstraße 41, Telefon 315 62 623

Fr 13. Dezember 2013
Kultur und Kulinarisches
in Kooperation mit der KulturRaumKüche
Nähere Infos unter 030 315 62 623

Teilnehmerbeitrag 4 EUR
im Anschluss:

Improvisationstheater
„Die Spielunken“
mit einem weihnachtlichen Intermezzo
Eintritt 8 EUR, erm. 6 EUR

So 12. Januar 2014, 18 Uhr
„Na det war wieda 'n Jahr!“
Kabarett mit Gerald Wolf
Satirischer Jahresrückblick
Regie: Albrecht Metzger
Eintritt 8 EUR, erm. 6 EUR

Fr 17. Januar 2014, 19 Uhr
Literaturtreff
Lesung des Autors Heinrich von Haar
„Der Idealist“
Eintritt frei

Impressum

Herausgeber: Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.
Redaktion/Medienwerkstatt: Jutta M. Bethge, Cornelia Dittmar,
Paul F. Duwe, Dagmar Hecker, Ulrich Kluge, Stefan Pfeiffer, Alfred Seliger,
Brigitte Stenner, Thomas Streicher
Fotos: Michael Rexhausen, Autoren, Archive, Privat **Layout:** Ulrich Kluge



Anschrift der Redaktion:

Kulturzentrum Gemischtes, Sandstr. 41, 13593 Berlin, Tel. 315 62 623
mail@gemischtes.net **oder**
QM Projektbüro Blasewitzer Ring 32, Tel. 617 400 77 - Fax 617 400 76
treffpunkt@heerstrasse.net
Druck: Eppler + Buntdruck, Auflage 8.500

Der **Treffpunkt** wird gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil - Teilprogramm Soziale Stadt“ und durch Spenden u.a. des Fördervereins Heerstraße Nord, der GSW und der GEWOBAAG.

